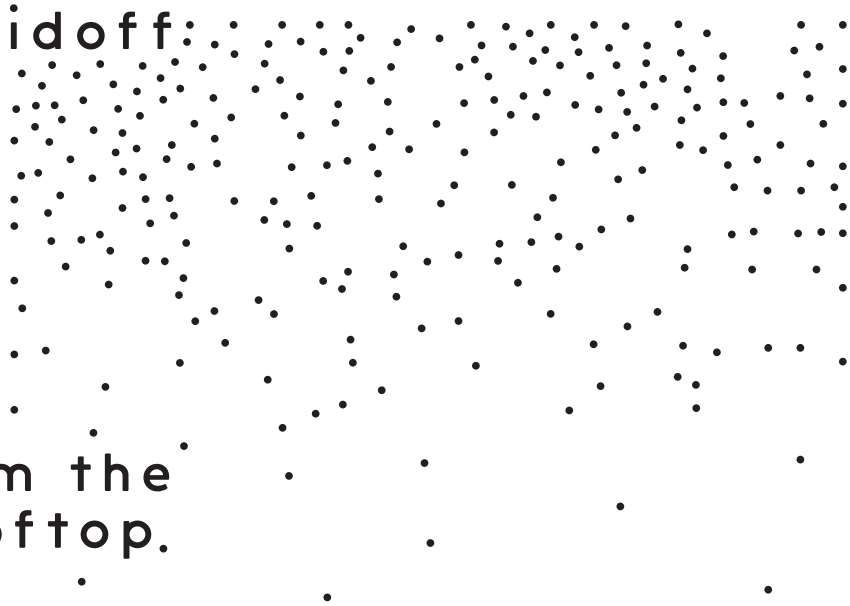
jan davidoff:



from the rooftop.

Jan Davidoff

6 – 17 menschenmenge
18 – 35 natur
36 – 43 architektur

44 – 47 vita
48 impressum

menschenmenge

Begeisterte Menschen, aufgebracht, aufgewühlt, energisch, verärgert, mitgerissen, vereinzelt Flaggen und Banner in die Luft haltend — das gesamte Kaleidoskop der menschlichen Emotion ist auf den Reliefdrucken auf Messing, Stahl und Kupfer von Jan Davidoff zu entdecken. Der helle, leuchtende Farbton des metallischen Untergrundes verleiht jeder Szenerie eine eindringliche Dynamik und verstärkt die Emotionalität des Momentes, der sich der Betrachter nicht entziehen kann. Einzigartig und eindrucksvoll versteht es der Künstler, jede dargestellte Menschenmenge als pulsierende Kraft darzustellen. Der Fokus liegt eindeutig nicht auf dem Einzelnen, sondern auf der Bewegung der Masse, denn das einzelne Individuum verschmilzt mit der Menge, geht in ihr unter, wird eins mit der Bewegung.

»Statement«, »Streumenge«, »Menschenzug«, »Treff«, »Überrannt«, »Überläufer« — sind einige Titel der Werkreihe, die Jan Davidoff hier präsentiert. Schon diese Titel führen vor Augen, dass in jeder einzelnen Szene alles passieren und zugrunde liegen kann: Überfall, Demonstration, Putschplan, Attentat, Komplott, Verschwörung, Kundgebung, Pop-Konzert, Kirchentag, Papstbesuch. Denn ersichtlich ist es nicht: Banner und Flaggen sind unkenntlich gemacht, die Bilder solcher Menschenaufläufe sind jedoch jedem bekannt, bedürfen aber der Interpretation und werfen Fragen auf: wenn es eine Demonstration ist, wogegen wird demonstriert? Wenn eine Verschwörung, dann wogegen? Wenn ein Pop-Konzert, dann von wem? Ist es eine freundlich gesinnte oder eine aufgebrachte Menschenmenge? Zu einem neuen ganzen Organismus verbunden, vernetzt, jedoch immer ausschnitthaft. Sich in das einzelne Bild versenkend, mit einer der dargestellten Personen identifizierend, spürt der Betrachter förmlich den Atem und die Körperwärme der Menschen neben sich, denen er womöglich gar nicht so nah kommen möchte. Hört mit zunehmender Dynamik das anschwellende Geräusch von stampfenden Füßen, den Lärm um sich herum, die Intensität der Gruppendynamik wird nahezu körperlich erfahrbar und holt den Betrachter an seinem Standpunkt ab. Ist er Revolutionär oder Anführer, besucht er ein Konzert oder eine Demonstration, ist er begeistert oder aufgebracht? Effekte und Überraschungen nicht scheuend, zeigt Jan Davidoff nicht nur unterschiedliche Formate, sondern auch unterschiedliche Betrachtungswinkel und Distanzen. Teils wie durch ein Fernrohr, teils wie gesprengt, teils stark vergrößert, überlässt er dem Betrachter die Wahl des Standpunktes und Standortes, von welchem aus dieser die Szene wahrnimmt, als Teil der Menge oder aus der Ferne sie beobachtend. Dem Konkreten und sofort Erkennbaren setzt Jan Davidoff das Vage entgegen, zeigt eine Momentaufnahme, denn in der nächsten Sekunde kann die Szenerie wieder eine neue, eine andere sein.

Juliane Lachenmann–Pruša

Die Bewegung, 2015, 100 × 200 cm, Reliefdruck auf Messing

Überläufer, 2015, 30 × 20 cm, Reliefdruck auf Blattgold

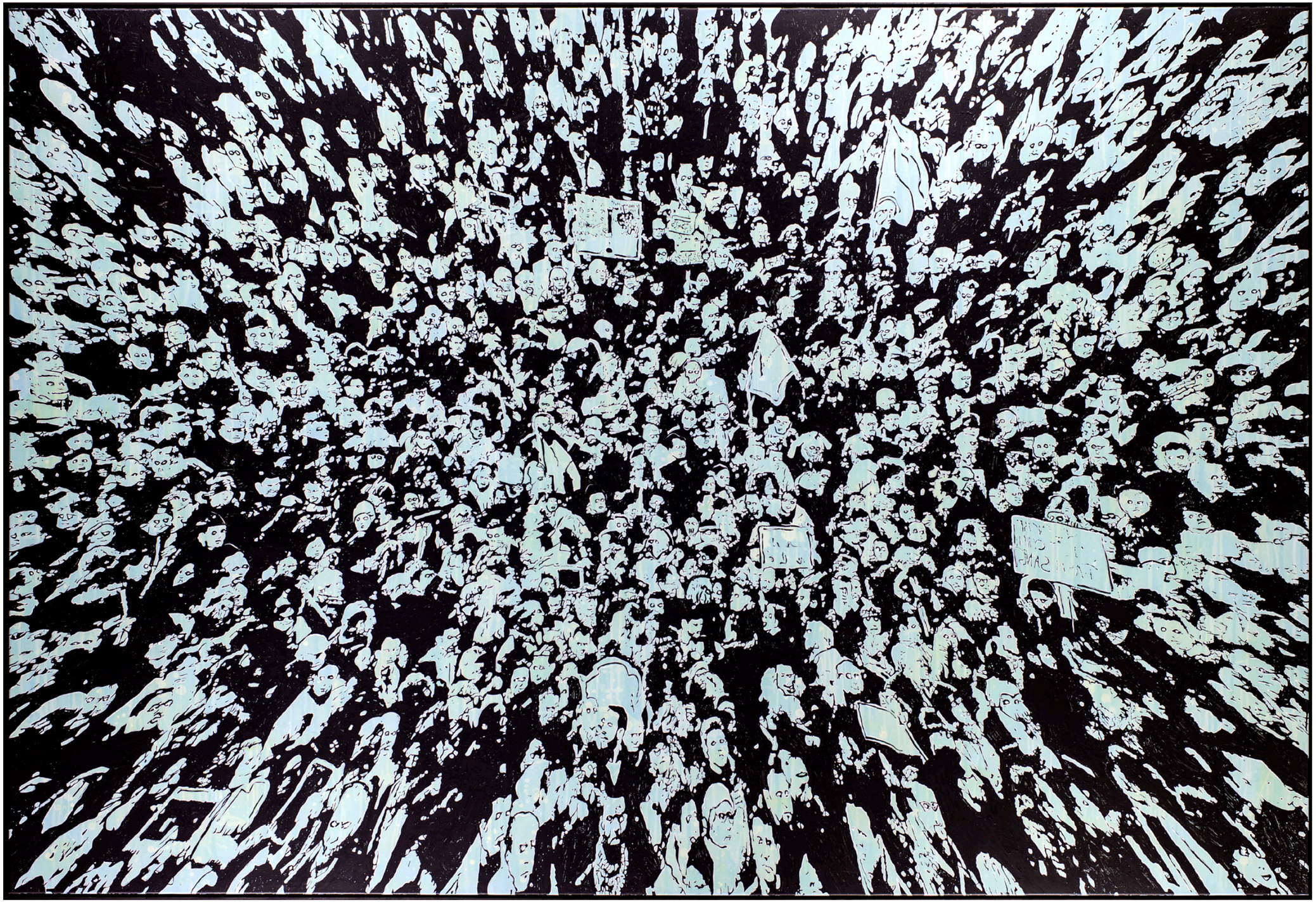
Überrannt, 2015, 30 × 20 cm, Überarbeiteter Laserdruck auf Messing

Verzug, 2015, 30 × 20 cm, Reliefdruck auf Messing

Aufgewühlt, 2015, 50 × 40 cm, Übermalter Reliefdruck auf Messing

Einblick, 2015, 30 × 20 cm, Überarbeiteter Reliefdruck auf Messing

Dagegen, 2015, 50 × 40 cm, Übermalter Reliefdruck auf Messing



Statement, 2015, 170 × 250 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Treff, 2012, 120 × 60cm, Mischtechnik auf Metall

natur

Auf Expedition an den Ursprung von Jan Davidoffs Arbeiten folge ich dem Künstler barfuss durch einen Bach in den Wald. Weicher Lehm, moosüberzogenes Holz, ein breiter Stein bestärken das Vertrauen in den nächsten Schritt, unerwartete Tiefe, Scherben und Zivilisationsunrat stellen das Weitergehen infrage. Der Grund ist aufgewühlt, kein Boden sichtbar. Feiner Dunst durchzieht die Luft. In tausenderlei Nuancen zwischen Schwarz und Grün säumt dichtes Blattwerk die Ufer. Es sind stachelige Sträucher, in denen sich dürre Äste verfangen haben. Daneben bieten sich fasrige Lianen an, die sogleich abreißen oder glitschig durch die Hand rutschen. Wurzeln krallen sich in die Böschung, suchen auch unter Wasser nach Halt. – Irgendwann stört es nicht mehr, wenn scharfblättriges Gestrüpp die Haut zerkratzt oder Mückenschwärme zustechen. Expeditionen sind keine Butterfahrten.

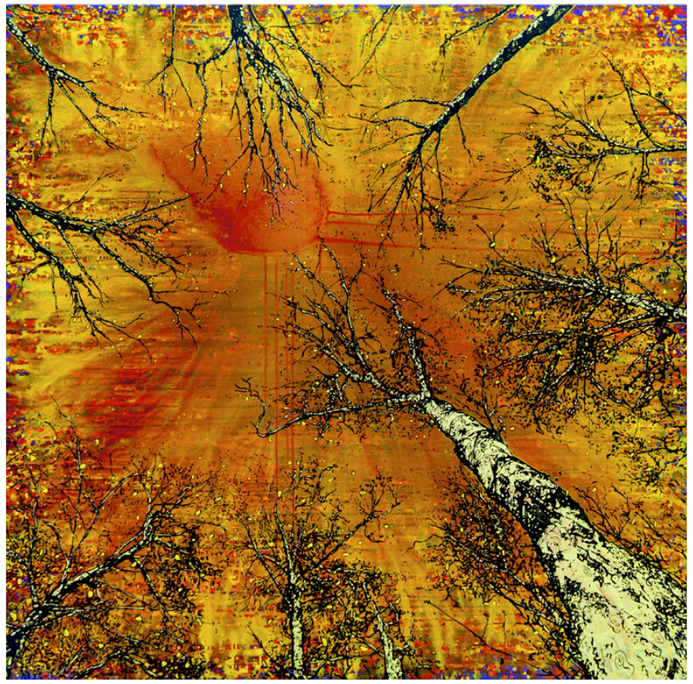
Jan Davidoffs Bilder sind unverkennbar, figurativ, kraftvoll und hier tatsächlich allgegenwärtig: Pflanzen – oft im Streiflicht – erobern sich Raum. Manchmal verharren sie allein im Portrait, manchmal in Gruppen, manchmal wirken sie geradezu verloren in ihrer vegetabilen Gesellschaft. Licht spielt in den Baumkronen. Mächtige Stämme werfen lange Schatten. Die Darstellung der Szenerie treibt der Künstler zuweilen ins Schablonenhafte. Er isoliert Formen, lässt Flächen auseinanderdriften, bis an die Grenze, an der die Wahrnehmung kippt. Wäre unser Sehsinn nicht stets bestrebt, das Vernommene sinnvoll zu ergänzen, würde bereits Dechiffriertes wieder zu abstrakten Zeichen. Die Komplexität von Davidoffs Gemälden zeigt sich entsprechend am deutlichsten, wenn man die Gewissheit des Bildmotivs verlässt, vom Betrachter zum Beobachter wird. Dann registriert das Auge seismographisch An- und Abwesendheit von Farbe als Material. Es erkennt Widerstände und Verwerfungen, vernimmt Brüche, Verletzungen, auch weiche Verläufe hin zu zarter Transparenz.

Ohne die Erwartung, wer Raum zu bezeichnen oder ihn unbestimmt zu lassen hat, begleitet der Blick das Schwarz in unermessliche Tiefe und das Weiß in intensive Brillanz. Jan Davidoff reduziert Farbe in vielen seiner Landschaften auf Grundtöne, konzentriert sie auf Flecken von Konfettigröße oder legt sie als tönenden Farbfilter über das Bild, denn weniger die Farbe als vielmehr das Licht verlangt nach Aufmerksamkeit. Dramatisch, gleißend, kontrastreich, quasi als Prototyp einer Erinnerung im Schwarz/Weiß-Negativ taucht es auf. Es flackert, es flirrt. Es verwirrt mit abrupter Abwesenheit. Es blendet grell, doch im nächsten Moment schon gleitet es sanft über in zauberische Nebel, jede grobe Schärfe durch vaporisierende Flüchtigkeit mildernd.

Unter Davidoffs Lichtführung entstehen Schattenbilder der Realität. Ihm auf unvoreingenommenem Weg in seine Bildwelten zu folgen, hat in der Tat Expeditionscharakter. Er führt leichtfüßig, fast unmerklich über den gewohnten Horizont hinaus.

Julia Lachenmann

Durchweg, 2015, 140 × 140 cm, Mischtechnik auf Leinwand



Baumspitz, 2014, 140 × 140 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Baumschau VI, 2014, 150 × 75 cm, Übermalter Reliefdruckauf Stahl

Baumschau VIII, 2014, 150 × 75 cm, Übermalter Reliefdruck auf Stahl

Baumbestand, 2015, 280 × 190 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Schnittbaum, 2013, 280 × 190 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Urgewald, 2015, 40 × 60 cm, Übermalter Reliefdruck auf Messing

Baumgelage, 2015, 100 × 100 cm, Übermalter Reliefdruck auf Messing
Aufgestellt, 2015, 100 × 100 cm, Übermalter Reliefdruck auf Messing

Glanzbaum, 2015, 30 × 20 cm, Reliefdruck auf Messing

Glutregen, 2015, 250 × 170 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Stammgeäst, 2015, 250 × 170 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Aufgebäumt, 2015, 250 × 170 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Durchlauf, 2012, 200 × 200 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Seek, 2012, 140 × 200 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Überlauf, 2012, 100 × 80 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Der Übergang, 2013, 150 × 100 cm, Mischtechnik hinter und auf Glas

architektur

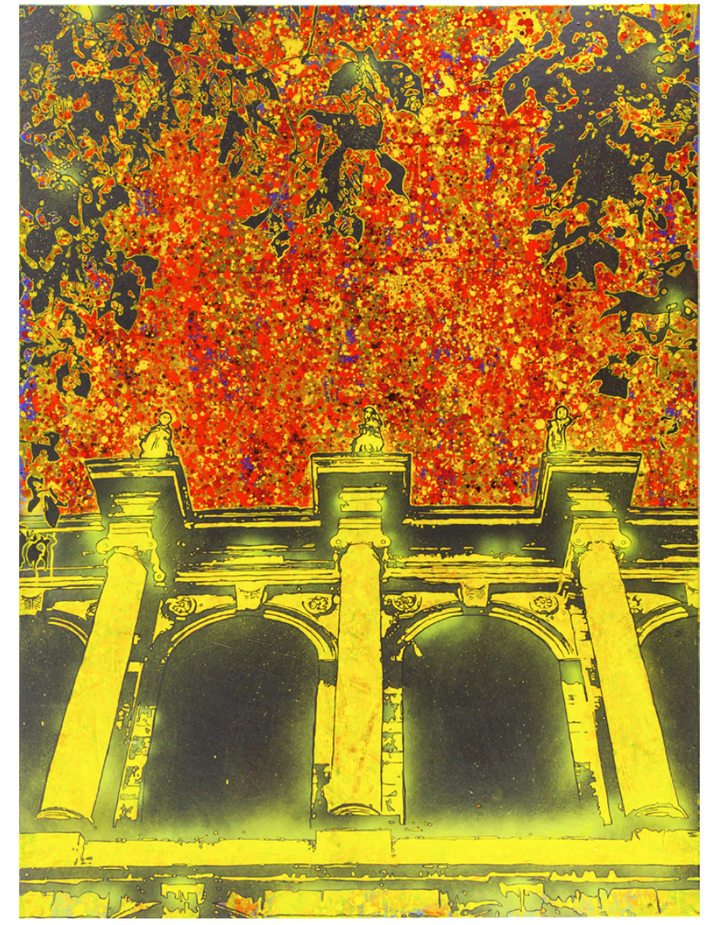
Romanische sakrale Bauten, eine gotische Kirchenfassade, klassische und klassizistische Prunkbauten, die Straßenansicht eines (post-)modernen Wohnhauses — die von Jan Davidoff gewählten Sujets seiner Architekturserie zeigen deutlich seine Fähigkeit, sich mit mehr als der bloßen konstruktiven Seite der Architektur auseinander zu setzen. Er bricht diese Komponente auf und fügt den dargestellten Bauwerken etwas hinzu, das sie im Laufe der Zeit verloren haben, gibt ihnen ihren Sinn zurück. Die Kathedrale, gesehen durch die letzten Bäume eines Waldes im Dämmerlicht wird wieder zum mystischen Ort. Das sakrale Rundfenster, seines Farbenspiels entledigt, führt uns die schöne Unendlichkeit der Geometrie vor Augen, das Bach´sche der Fuge, das Philosophische, das »alles führt zum Ursprung zurück«. Der Ausschnitt des klassischen Rundbogenbaus zeigt sich vor glutrot-schwarzem Himmel surreal, machtvoll und extrem inszeniert.

Jan Davidoff erobert die Bildinhalte. Mächtig und teilweise einschüchternd präsentiert er Bauwerke meist aus der Frosch-Perspektive, sie bauen sich kolossal vor dem Betrachter auf, ragen in den Himmel, berühren die Wolken. Meist wehen Äste mit Blättern ins Bild, wie durch einen Windstoß zufällig an ihre Stelle drapiert, verleihen der strengen Architektur etwas Weiches, setzen in Relation. Die Hintergründe und Farbkompositionen, die er wählt, sind vielfältig. Der blaue Sommerhimmel ist ebenso präsent wie der Weiße eines Januartages, die untergehende Sonne verleiht dem einen Werk etwas Sehnsuchtsvolles, schwarze, sich auftürmende Gewitterwolken künden auf dem anderen von dem herannahenden Sturm.

Durch das kraftvolle Zusammenspiel von Hintergrund, Perspektive und dargestelltem Bauwerk befreit der Künstler es von dem überflüssigem Tand, welchen es mit der Zeit erhalten hat: die Kirche wird ohne Souvenirverkäufer, der Prunkbau ohne davor stehendem Kiosk und ohne den Touristenshop dargestellt. Dankbar wandert das Auge des Betrachters über die Bilder, bedächtig, aufmerksam, Details erforschend, zum Wieder-Entdecker werdend.

Juliane Lachenmann–Pruša

Das Fenster, 2015, 30 × 30 cm, Reliefdruck auf Messing
Aus dem Wald, 2015, 40 × 30 cm, Überarbeiteter Laserdruck auf Messing



Saalleuchtung, 2014, 160 × 120 cm, Mischtechnik auf Leinwand

Fluchthaus, 2013, 280 × 190cm, Mischtechnik auf Leinwand

Aufbau, 2013, 100 × 100 cm, Mischtechnik auf Papier auf Leinwand

Bogenbau, 2014, 140 × 200cm, Mischtechnik auf Leinwand

vita

1976	geboren in der Stadt Norden
2005 – 2009	Akademie der Bildenden Künste München Prof. Anke Doberauer Prof. Günther Förg
2009	Diplom für Malerei und Grafik
	lebt und arbeitet in München und Utting am Ammersee

2015 **ESKFF Residency**
New York

Galerie Lachenmann Art
From The Rooftop
Konstanz

2014 **Galerie Maurer**
Inside
Frankfurt am Main

2013 **Galerie Andreas Binder**
Bridging a Gap
München

Landschaftsmuseum Seligenstadt
Einsicht
Seligenstadt

TS art projects
Naturalisation
Berlin

2012 **Galerie Maurer**
Naturalisation
Frankfurt am Main

TS art projects
Hide'n'Seek
Berlin

Kunstverein Stellwerk
black'n'white
Diessen

2011 **Kunstclub Hamburg**
Ruf der Menge
Hamburg

Galerie Maurer
Neue Bilder
Frankfurt

Galerie Terminus
Davidoff meets Polke
München

2010 **Galerie Getreidegasse**
Flüchtig
Salzburg / Österreich

2009 **Aando Fine Art**
Überfüllung
Berlin

Galerie Schöneck
Neue Werke
Basel

Galerie Terminus
Crossing
München

2008 **Galerie Maurer**
black'n'gold
Frankfurt am Main

mbf Kunstprojekte
black'n'gold
Freiburg

Galerie Maurer
One Artist Show
Art Karlsruhe

2007 **Galerie Maurer**
Way in way out
Frankfurt am Main

2006 **Galerie 18M T**
Terminal 2
Berlin

Galerie ArtMbassy
Terminal 1
Berlin

2005 **Kranhalle**
Look @
München

Einzelausstellungen

2014 **TS art projects**
paperworks
Berlin

Galerie Thomas Modern
Gastspiel
München

Kunstclub
Hamburg

ZK Gallery
San Francisco

Kunsthaus Aaartfondation
summertime sadness
Kitzbühel

2013 **Aaart Foundation Munichmodern**
Wunderland
Kitzbühel

Eileen S. Kaminsky Family Foundation
2 × 2
New York

Van Treeck Bayerische Hofglasmalerei
Power of Glas
München

Munichmodern
Portrait today
München

2012 **Galerie Terminus**
First Choice
München

Galerie Maurer
Summertime 3
Frankfurt am Main

Studios of Key West
Abstract realities
Key West / USA

Stadtgalerie
Altötting
Delikatessen
Altötting

2011 **Munich Modern / 11**
Les Fleurs du Mal
München

2010 **Galerie Maurer**
Summertime 2
Frankfurt am Main

Essenheimer Kunstverein
Jahresgaben
Essenheim

2009 **Galerie Terminus**
Künstler der Galerie
München

Galerie Biedermann
Künstler der Galerie
München

Frankfurter Kunstkabinett
Architekturen
Frankfurt am Main

Galerie Maurer
Summertime 1
Frankfurt am Main

2008 **Galerie ArtMbassy**
Künstler der Galerie
Berlin

Raum 500
Kleine Arbeiten
München

Galerie Biedermann
Künstler der Galerie
München

Galerie Terminus
Neun Positionen der AdBK
München

2007 **Galerie Biedermann**
Künstler der Galerie
München

Gruppenausstellungen

impressum

Eine Publikation von

Lachenmann Art
Juliane Lachenmann–Pruša
Reichenaustraße 53
78467 Konstanz

+49 7531 3691371
office@lachenmann–art.com
lachenmann–art.com

Jan Davidoff
Rothmundstraße 6 Rgb
80337 München

+49 177 6362166
look@jandavidoff.de
jandavidoff.de

Der Text zur Werkruppe **natur**
wurde freundlicherweise
unter dem Titel **Quelle** zur
Verfügung gestellt von
Julia Lachenmann
Kunsthistorikerin, München

Gestaltung
Studio So
Pascal Botlik
Viola Vogel
info@studio–so.de
studio–so.de

Druck
Druckerei Otto
druckereiotto.de

Alle Rechte, insbesondere das Recht auf Vervielfältigung und Verbreitung, sowie Übersetzung, vorbehalten.
Kein Teil dieses Werkes darf in irgendeiner Form ohne schriftliche Genehmigung des Herausgebers
reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

©2015 Lachenmann Art, Konstanz